WESER KURIER

TAGESZEITUNG FÜR BREMEN UND NIEDERSACHSEN

SONNABEND, 5. MÄRZ 2016 | 72. JAHRGANG | NR. 55 | EINZELPREIS 1,70 €

Blick auf den Iran

Schülerinnen vor dem Grab Ajatollah Khomeneis nahe Teheran. Nachdem die Atom-Sanktionen ausgesetzt sind, entdecken westliche Konzerne das Land wieder neu. Auch eine Delegation Bremer Unternehmer hat, begleitet vom WESER-KURIER, das Land erkundet. Was sie dabei erlebt hat, beschreibt unser achtseitiges Dossier. FOTO: JAKLIN **Seiten 17 bis 24**

Zwei Tote durch Legionellen in Bremen

Serie schwerer Erkrankungen durch Bakterien im Wasser / Fieberhafte Suche nach der Quelle

VON SARA SUNDERMANN

Bremen. Zwei Menschen sind in Bremen an einer Legionellenerkrankung gestorben: Ein Patient im November, und jetzt ein weiterer Mann. Die Behörden sprechen von einer Häufung schwerer Krankheitsfälle. Aktuell sind dem Bremer Gesundheitsamt seit dem 17. Februar insgesamt 17 Fälle gemeldet worden. Mehrere Patienten schweben der Behörde zufolge derzeit noch in Lebensgefahr. Es ist schon die zweite Serie: Bereits im November zogen sich 19 Menschen eine Infektion mit Legionellen zu. Damals gingen die Behörden – anders als jetzt – aber mit dieser Nachricht nicht an die Öffentlichkeit.

Möglicherweise hängen beide Erkrankungswellen zusammen: Denn bei der erneuten Serie seit Februar konnte jetzt ein Stamm des Krankheitserregers identifiziert werden, der auch schon im November aufgetreten war. Die Ursache könnte bei beiden Krankheitsserien dieselbe sein: „Der Befund ist ähnlich, die Vermutung liegt nahe, dass es sich um dieselbe Quelle handelt“, sagt Monika Lelgemann, Leiterin des Gesundheitsamtes.

Die Behörden vermuten, dass die Legionellen von einer sogenannten Rückkühlanlage ausgehen könnten: Solche Anlagen gibt es bei Firmen, größeren Einrichtungen oder großen Wohn- und Bürogebäuden. Diese Anlagen kühlen erwärmtes Wasser über Verdunstung und waren laut Lelgemann schon bei Serien von Legionellen-Erkrankungen in anderen Städten der Ort, von dem die Bakterien ausgingen.

Besonders im Blick haben die Behörden den Bremer Westen. Der Grund: Dort sollen sich viele der betroffenen Patienten häufig aufgehalten haben, auch wenn nicht alle dort wohnten. Erkrankt sind in Bremen Patienten zwischen 45 und 85 Jahren.

Legionellen sind Bakterien, die sich besonders in lauwarmem Wasser vermehren. Anstecken kann man sich durch das Einatmen von Wasserdampf, in dem sich Legionellen befinden, und zwar in einer Entfernung von bis zu sechs Kilometern zur Quelle, sagt Monika Lelgemann. Nicht jeder steckt sich an, und die allermeisten, die sich infizieren, bemerken die Erkrankung gar nicht. Nur in zehn Prozent aller Erkrankungen gibt es einen schweren Verlauf: Dann kann es zu einer schweren Lungenentzündung kommen, die tödlich enden kann. Besonders gefährdet sind ältere Menschen und Menschen mit einem geschwächten Immunsystem. Auch Männer und Raucher sind deutlich häufiger betroffen, so Lelgemann.

Die Quelle für die Legionellen ist in Bremen noch nicht gefunden. Es wird laut Senatorin Eva Quante-Brandt (SPD) mit Hochdruck gesucht: „Wir müssen die Quelle finden und stilllegen, um weitere Erkrankungen verhindern zu können.“ Bereits seit November arbeiten Behördenmitarbeiter daran, ein Register von Rückkühlanlagen in Bremen anzulegen und rufen Firmen an, die solche Anlagen betreiben könnten. „Wir haben seit November 150 Firmen angesprochen“, sagt Ronny Meyer, Staatsrat im Umweltressort. „Dabei haben wir rund 20 Anlagen ermittelt, bei 18 davon haben wir bisher Proben entnommen.“ Die überprüften Kühlanlagen seien aber nicht die Quelle der Legionellen.

Rückkühlanlagen müssen nicht genehmigt werden und sind nicht meldepflichtig, deshalb haben die Bremer Behörden keine Übersicht, wo überall es solche Kühlgeräte gibt. Auch über hochauflösende Luftbilder aus Geoinformationssystemen werde nach den großen Anlagen gesucht, die sich meistens auf Dächern von Gebäuden befinden, erklärt Meyer. Zudem arbeiten die Behörden mit der Handwerkskammer zusammen. „Wir haben Gas- und Wasserhandwerker angesprochen, die solche Kühlanlagen warten.“

Weil die Quelle immer noch nicht gefunden wurde, wenden sich die Behörden nun an die Öffentlichkeit, um zu informieren und um Unterstützung zu bitten. „Wir bitten die Betreiber von Anlagen um ihre Mithilfe“, sagt Quante-Brandt. Firmen und Gebäudeinhaber sollten ihre Rückkühlanlagen zuerst fachgerecht desinfizieren und sich dann an das Gewerbeaufsichtsamt wenden. „Es ist nicht unser Ziel, die Betreiber zu bestrafen, sondern wir wollen die Quelle stilllegen“, sagt Jörg Henschen, Leiter des Gewerbeaufsichtsamtes. Bei der Suche nach der Quelle arbeiten Umweltbehörde, Gewerbeaufsichtsamt und Gesundheitsamt zusammen. Ein ressortübergreifender Krisenstab wurde gebildet. Rund 20 Mitarbeiter beschäftigen sich den Behörden zufolge in Bremen mit dem Thema Legionellen. **Kommentar Seite 2·Berichte Seite 9**

Nur ein Anfang

Frank Büter
zum Freshfields-Report

Mit großer Spannung war der Freshfields-Report erwartet worden. Doch wirklich Erhellendes fördert der Bericht der vom Deutschen Fußball-Bund (DFB) eingesetzten Kanzlei nicht zutage. Trotz mehrmonatiger Nachforschungen ist es nicht gelungen, eine detaillierte Aufklärung der Vorkommnisse rund um die Vergabe der Weltmeisterschaft 2006 zu liefern. Es gebe keinen Beweis für einen Stimmenkauf, heißt es nun. Aber man könne Bestechung nicht ausschließen.

Mal ehrlich: So weit waren wir doch vorher schon. Dubiose Zahlungsvorgänge mit falsch deklarierten Verwendungszwecken, das Versagen DFB-interner Kontrollgremien, „diskussionswürdige Aktivitäten“, wie DFB-Vizepräsident Rainer Koch es nennt – all das stand bereits im Raum.

Aber hatte man mehr erwarten dürfen? Nein! Denn eine Kanzlei bleibt eine Kanzlei. Die Ermittler sind keine Staatsanwälte, keine Richter. Es fehlt die rechtliche Befugnis, um Einblick in sämtliche Unterlagen zu erhalten und – noch wichtiger – alle Schlüsselpersonen befragen zu können. Und wenn eben diese vermeintlich wichtigen Zeugen – darunter auch der ehemalige Fifa-Präsident Joseph Blatter – nicht bereit sind, Zeugnis abzulegen, wie soll dann bitte eine lückenlose Aufklärung der Affäre erfolgen?

Es ist sicherlich löblich, dass der DFB mit der Beauftragung der Kanzlei Freshfields versucht hat, den Korruptionsvorwurf rund um das Sommermärchen 2006 ... ja was eigentlich: zu belegen? Zu entkräften? So oder so ist das Ergebnis dieser Untersuchung jetzt enttäuschend. Aber es war ein erster Versuch des DFB, durch ein Mehr an Transparenz Vertrauen zurückzugewinnen.

Dabei darf es aber nicht bleiben. Manipulation, Bestechung, Korruption sind keine Kavaliersdelikte. Was den Geldfluss der ominösen 6,7 Millionen Euro angeht, so soll es nun immerhin eine neue Spur geben, die zum damaligen Organisationschef Franz Beckenbauer führt. Diese Spur gilt es mit Nachdruck weiterzuverfolgen, die Arbeit von Freshfields darf nicht beendet sein. Die Lichtgestalt Beckenbauer könnte zur Aufklärung dieses dunklen Kapitels im Deutschen Fußball sicherlich Erhellendes beitragen. **Bericht Seite 26**

frank.bueter@weser-kurier.de

EU für Ende der Grenzkontrollen

Brüssel·Budapest·Berlin. Die Kontrollen im eigentlich reisefreien Schengen-Raum sollen nach dem Willen der EU-Kommission vor Jahresende wieder aufgehoben werden. Voraussetzung dafür ist allerdings ein besserer Grenzschutz. „Wir können keine Freizügigkeit im Inneren haben, wenn wir es nicht schaffen, unsere Außengrenzen wirksam zu kontrollieren“, sagte EU-Innenkommissar Dimitris Avramopoulos am Freitag in Brüssel. Dazu legte er einen Fahrplan vor. Derzeit kontrollieren Deutschland und sechs weitere der 26 Staaten des Schengen-Raums ihre Grenzen.

Kurz vor dem EU-Gipfel am Montag mit der Türkei hat Ungarns Regierungschef Viktor Orban erneut Widerstand gegen eine europaweite Verteilung der Flüchtlinge angekündigt. Orban lehnte Flüchtlingsquoten nach einem Treffen mit CSU-Chef Horst Seehofer in Budapest strikt ab. „Schon die Zahl eins wäre für uns zu viel“, sagte Orban. Seehofer hingegen betonte seine Unterstützung für die Verhandlungsposition von Kanzlerin Angela Merkel. Auf Dauer sei eine Lösung nur in „europäischer Solidarität“ zu erreichen, sagte er.

Unterdessen sollen sich nach Recherchen des WESER-KURIER die Chefs der Bundespolizei und des Verfassungsschutzes, Dieter Romann und Hans-Georg Maaßen, zunehmend als Kritiker von Merkels Flüchtlingspolitik betätigen. „Romann soll Merkel spöttisch als „Engel des Lichts“ bezeichnet haben.“ **Berichte Seite 4**

DER NORDEN

Walskelett als Schaustück 16

Noch liegen die Knochen eines der vor Wangerooge gestrandeten Pottwale in der Seifenlauge. Auf der Insel wird bereits überlegt, wie das präparierte Skelett am besten zur Geltung gebracht werden kann.

SPORT

Skripnik kontra Schaaf 25

Werder Bremen gegen Hannover 96, der 15. der Bundesliga gegen das Schlusslicht – und auch: Viktor Skripnik gegen Thomas Schaaf. Das Duell der Trainer steht allerdings im Schatten eines Abstiegsspiels.

WIRTSCHAFT

So geht es mit Coca-Cola weiter 28

Nach dem Aus für das Coca-Cola-Werk in Hemelingen stellen sich viele Angestellte eine Frage: Wie geht es weiter? Am Freitag hat der Betriebsrat den Plan für die nächsten Wochen vorgestellt.

VERMISCHTES

Dresdens erster „Tatort“-Kommissar 8

Martin Brambach wurde 1967 in Dresden geboren, in Ost-Berlin wuchs er auf. 1984 siedelte er in die Bundesrepublik über. Im Interview spricht Brambach über seine Rolle als Kommissariatsleiter im neuen „Tatort“-Team aus Dresden und über die Pegida-Bewegung.

RUBRIKEN

Beruf & Karriere	S 1	Lesermeinung	S 7
Familienanzeigen	A 1	Rätsel & Roman	A 7
Fernsehen	A 8	Veranstaltungsanzeigen	6
Immobilien & Wohnen	I 1	Heute mit Fahrzeugmagazin On Tour	

Kaum Aufklärung von Autoaufbrüchen

Bremen. Im Bremer Stadtgebiet sind im vergangenen Jahr 6938 Autoaufbrüche gemeldet worden – ein Zuwachs von rund 19 Prozentpunkten gegenüber 2014. Die Aufklärungsquote lag laut Polizei bei 2,8 Prozent, 2014 betrug sie noch 3,5 Prozent. Meistens waren die Täter auf Airbags und fest installierte Navigationsgeräte aus. Manchmal wurde auch der gesamte Wagen mitgenommen: Das war 2015 in der Stadt Bremen 299-mal der Fall.

Mehr Autoaufbrüche, weniger Wohnungseinbrüche – das haben die Kriminalstatistiken 2015 für Bremen und für Hannover gemeinsam. Auch bei der Zahl der Straftaten insgesamt ähnelt der Trend im Land Bremen dem für Hannover und dessen Umland. Anders dagegen die Aufklärungsquote: Während sie 2015 im Land Bremen 47,7 Prozent betrug, lag sie in Hannover bei 60,67 Prozent.

Ganz unten auf der Liste stand Bremen 2014 bei den Wohnungseinbrüchen im Vergleich der 13 deutschen Großstädte: 3057 Fälle. Die Aufklärungsquote lag hier bei 6,9 Prozent, nur Berlin war noch schlechter: 6,6 Prozent der Wohnungseinbrüche wurden aufgeklärt. Wegen versuchter und vollendeter Tötung sind die Bremer Ermittler im vergangenen Jahr 18-mal alarmiert worden. Die Aufklärungsquote sank von 100 Prozent in 2014 auf 83,3 Prozent. Im Bereich der Polizei Hannover gab es mit 38 Taten die höchste Zahl seit vier Jahren. KEG **Bericht Seite 10**

KOPF DES TAGES

Andreas Ebert

Ein bisschen verspielt ist er ja schon – aber Andreas Ebert wird einem diese Einschätzung nicht übel nehmen. Ebert ist der Organisator der Spieletage, die am Sonnabend (10 bis 19 Uhr) und Sonntag (10 bis 18 Uhr) im Bamberger-Haus in der Faulenstraße stattfinden. Von Klassikern wie „Mensch ärgere dich nicht“ bis hin zu Neuheiten: Mehr als 1000 Spiele sollen bei den Spieletagen die Besucher anlocken. Außerdem stehen Turniere, Gewinnspiele und ein Spiele-Flohmarkt auf dem Programm. Der Eintritt kostet 4,50 Euro, Kinder zahlen 1,50 Euro. Andreas Ebert ist auch mit dabei und wird, so er denn Zeit findet, ab und an ein Spielchen wagen – verspielt, wie er ist. FEA-FOTO: ROLAND SCHEITZ

WETTER

Tagsüber	Nachts	Niederschlag
5°	1°	70%

Zeitweise Regen

Ausführliches Wetter Seite 8

H 7166 • 28189 BREMEN